

31) Die Universalisten erschienen zuerst in England um das Jahr 1750. Die erste Gesellschaft von Universalisten in Amerika wurde gebildet in Massachusetts im Jahre 1779. Sie geben die Zahl ihrer Mitglieder nicht an.

Im Jahre 1869 hatten sie: 520 Prediger und 844 Gesellschaften.

32) Die Protestantische Episkopalkirche stammt von der in England durch das Parlament eingerichteten Kirche und ist auch bekannt unter dem Namen Anglikanische Kirche.

Ihre Zahl wurde im Jahre 1869 angegeben auf: 2,762 Prediger; 2,512 Kirchen; 200,000 Mitglieder.

33) Eine andere große Klasse von Religionsgesellschaften bilden die Methodististen. Ihre erste Gemeinde, von welcher alle übrigen abstammen war ein Auswuchs der Kirche von England oder der Anglikanischen Kirche.

Im Jahre 1869 wurde ihre Zahl angegeben auf: 8,830 Prediger; 1,298,938 Mitglieder.

34) Im Jahre 1830 fand eine Spaltung und Trennung unter den Methodististen statt, woraus die Protestantische Methodistische Kirche hervorging.

Diese zählte im Jahre 1858 2000 Prediger und 90,000 Mitglieder.

Im Jahre 1866 wurde eine Versammlung in Cincinnati gehalten um die protestantischen Methodististen, die Wesleyanischen Methodististen, die freien Methodististen die primitiven Methodististen und einige andere Arten Methodististen unter dem Namen: Methodistische Kirche zu vereinigen. Die Vereinigung fand denn auch statt mit einigen Ausnahmen.

Im Jahre 1869 wurde ihre Zahl geschätzt auf: 72,000 Mitglieder.

35) Die Methodistische Kirche besteht aus den nördlichen Conferenzen der Protestantischen Methodistischen Kirche, die durch den Versuch im Jahre 1866 sich mit anderen zu vereinigen, unter sich selbst gespalten wurden.

Ihre Zahl für das Jahr 1869 wurde angegeben auf: 624 Prediger und 49,030 Mitglieder.

36) Aus der ursprünglichen Spaltung der methodistischen Protestanten und methodistischen Episkopalen ist eine andere Religionsgesellschaft hervorgegangen, die sich Wahre Wesleyanische Methodististen nennen.

Ihre Zahl wurde angegeben im Jahre 1869 auf: 220 Prediger und 20,000 Mitglieder. (Fortsetzung folgt.)

Die Bewohner Utica's im County Clark, Indiana, haben die Kohlenölkanne, welche vor Kurzem explodirte, wobei Lucy Lewis um's Leben kam, in dem Gange des Postgebäudes aufgehängt als Warnung für Alle, welche sich des Kohlenöls zum Anschüren des Feuers bedienen. Vermuthlich hat man zu diesem Mittel gegriffen, weil dort viele Leute keine Zeitung lesen.

Ein Mann in York County, Va. hatte jüngst an einem seiner Finger ein Geschwür, welches ihm große Schmerzen verursachte. Kaum war es geheilt, so fühlte er, daß ein neues sich ansetzte, und erzürnt darüber, erfaßte er ein Handbeil und hieb sich den Finger ab.

Instruktions-Stunde. Sergeant: „Also, Förster, was ist ein Soldat?“ Förster: „Ein Soldat ist eine mit Lumpen bedeckte, mit Commißbrod und Mehlgefüllte Maschine, die durch lautes Geschrei in Bewegung gesetzt wird.“

War Georg Washington ein Freimaurer?

Vor wenigen Wochen lief eine Nachricht durch die Zeitungen, daß die Schärpe, die Georg Washington bei seiner Aufnahme unter die Freimaurer getragen haben soll, für so und so viel Geld verkauft worden sei. — Ferner gibt es auch ein von Freimaurern gefertigtes Bildniß, auf welchem Washington mit dem freimaurerischen Schurzfell bekleidet dargestellt ist. — Wenn man endlich die Freimaurer selbst fragt, ob Washington ihrem Bunde angehört habe, so behaupten sie dieses ganz bestimmt.

Trotz alledem erlauben wir uns diese freimaurerischen Angaben mit guten Gründen zu bezweifeln. Zuerst erzählt uns die Geschichte, daß Washington vor seinem Tode das ganze Land auf's Ernstlichste vor allen geheimen Gesellschaften gewarnt hat. Dann hat Washington ein Jahr vor seinem Tode einen Brief geschrieben, der die ganze Sache „fettelt“. Der Brief ist datirt: „Mount Vernon, am 25. September 1798.“ Am Schlusse dieses Briefes heißt es: „..... Ich habe wenig mehr hinzuzufügen, als Ihnen für Ihre guten Wünsche und für Ihre freundlichen Bemühungen zu danken und dann noch einen Irrthum zu berichtigen, in dem Sie sich zu finden scheinen, wenn Sie glauben, ich gehöre irgend einer Loge dieses Landes an. Die Thatsache ist, daß ich keiner Loge angehöre. Indessen glaube ich, daß keine der in diesem Lande befindlichen Logen sich mit den Grundsätzen beschwört, welche der Gesellschaft der Illuminaten zugeschrieben werden.“

(geg.) Georg Washington.“ Aus diesem Briefe geht unzweifelhaft hervor, daß Washington kein Freimaurer war, daß es mit der so theuer bezahlten Schärpe nichts als Humbug ist, daß das Bild mit dem Schurzfell gefälscht ist, und daß die Aussage der Freimaurer — Der Leser mag den Schluß selber machen.

Unter den acht Chinesen, die sich in Louisville der Hemden- und zugleich der Kopf-Wascherei befleißigen, sind zwei, die etwas Deutsch sprechen. Als dieselben sich kürzlich mit mehreren Deutschen auf der Straße unterhielten, kam ein Amerikaner dazu. Das Weitere erzählt der Louisv. Anzeiger so: Einen Chinesen deutsch sprechen zu hören, war natürlich für der Verstandskassen eines Amerikaners doch etwas Unbegreifliches. Er trängte sich heran, sperrte Mund und Ohren auf. Er hatte sich nicht getäuscht, der Mann mit dem Zopfe sprach deutsch! You talk Dutch? fragte er den Chinesen. No, Sir, — antwortete dieser. — I talk German! Ein homerisches Gelächte entstand und der Amerikaner ging beschämt von dannen. Den Amerikanern scheint es in ihrer Bornirtheit etwas Unerhörtes zu sein, daß auch andere Menschenkinder als Deutsche deutsch sprechen; ferner scheinen die Chinesen ihnen noch beibringen zu müssen, daß Dutch und German sich unterscheiden, wie Kautaback und Leberwurst.

Eine sonderbare Idee hat einen Detrouiter, Namens Churgheld, erfaßt. Derselbe bildet nämlich seit einiger Zeit sich ein, er sei ein Hund, streift auf den Händen und Knien herum und hat auch schon zwei oder drei Mitglieder seiner Familie gebissen. Man will ihn jetzt in's Krankenhaus schicken. — Eben falls aus Detroit wird von einem anderen Irrsinnigen gemeldet, der sich die Zeit damit vertribt, daß er über den ganzen Fußboden seines Zimmers hin unangeseht kugelt, aber nur bis zur Hälfte ihrer Länge eintreibt.

Die Engelsburg.

In Rom's durch Alter geheiligten Mauern War aller Orten ein tiefes Trauern. Es weinte der Vater, der Jüngling, der Knab, Man senkte die Lieben in's düstere Grab, Und jeden ergriff es mit bangen Sorgen, Ihm würd' nicht mehr leuchten der kommende Morgen, Denn ringsum verbreitete Jammer und Noth Die entseßliche Seuche der schwarze Tod.

Da befaß der Papp, daß in Prozeßionen Man ehre den Herrn und fleh' um Verzhonen Und als er einst selbst mit dem Sakrament Der gläubigen Menge den Segen spendet, Erschien ein Engel aus einer Wolke Mit flammendem Schwerte, dem reinigen Wolke, Und jeder klopfte sich schuldbeußt Mit Bittern und Bebeß an seine Brust.

Da senkte sein Schwert der Engel nieder Und hob in die Lüfte zum Himmel sich wieder. Die Seuch' hat von Stund an aufgehört, Die so schrecklich hatte die Stadt verheert. Doch daß nimmer die Sag' mög' untergehn Von dem was zu Rom in der Pestzeit geschah, Ward Engelsburg fortan der Ort genannt, Wo der Engel erschien mit dem Schwert in der Hand

Ein Knabe in Nord-Carolina wurde vor sechs Jahren nach Empfang einer gehörigen Tracht Prügel ins Feld geschickt, um mit einer Hade auf einem Kornfelde zu arbeiten. Seit jenem Augenblicke blieb er spurlos verschwunden, bis er vor mehreren Tagen mit einem Vermögen von \$50,000 aus Californien zurückkehrte.

Die originellste Weise, den trefflichen Gesundheitszustand einer Stadt zu demonstrieren, ist jedenfalls die, welche der Stadtrath von Atlanta angewendet hat. Um ihr vollkommene Vertrauen in den Sanitätszustand darzutun und zu beweisen, das die Cholera vollkommen verschwunden sei, haben die Stadtbäter von Atlanta in offener Sitzung 4 große Wassermelonen verzehrt. Ob das Resultat dieser kühnen That in's Protokoll eingetragen wurde, ist nicht bekannt.

Ein altes Weib in einem Dorfe westlich von New York erhielt von ihrer Nachbarin, die täglich ihre Zeitung las, ehe sie noch ihrem Manne das Frühstück bereitet hatte, die wichtige Nachricht, daß der große König von Preußen todt sei, gerade sei die Nachricht angekommen. Die alte Matrone erhob voll Erstaunen und voll Schrecken ihre großen Augen und schwenkte die Arme und rief aus: Ach, ist er todt, der Herr sei ihm gnädig! Dann fügte sie witzbegierig bei: Sage mir, wer war er denn, wo lebte er denn? In welcher Krankheit ist er gestorben?

(Entdeckung werthvoller Goldlager.) Der Commissär des General-Landamtes hat Nachrichten erhalten, daß werthvolle Goldlager von den in Alaska stationirten Offizieren der Ver. Staaten Armee entdeckt worden sind.

Sonderbare Wette. Eine der vielen Todesstrafen in China ist die Entziehung des Schlafes, die sich gewöhnlich in etwa zehn Tagen als tödtlich erweist. Fünf thörichte, junge Belgier versuchten neulich dies Experiment an sich, mit mehr oder minder unangenehmen Resultaten. Sie wetteten, daß sie sieben Tage lang wach bleiben würden, unter der Bedingung, daß sie alle möglichen Mittel anwenden dürften, um den Schlaf abzuwehren. Sie arrangirten die Verwendung ihrer Zeit in der folgenden Weise: Die Nacht wurde mit Tanzen und Kaffeetrinken verbracht, während des Tages ritten sie, fochten oder schossen nach der Scheibe, wobei sie jede halbe Stunde Kaffee tranken. Einer dieser jungen Leute gewann die Wette, verlor aber 25 Pfund an Gewicht; zwei schliefen ein, nachdem sie 130 Stunden wach gewesen, einer wurde von der Lungenzündung befallen und der fünfte wurde vom Schummer befallen, während er zu Pferde saß; er fiel herunter und brach seinen Arm.

In der vorigen Woche wurde in New Brunswick ein Kind von einem Hunde gebissen. Nun herrscht der Aberglaube, das Ausbrechen der Wuth könne dadurch verhütet werden, das man Haare des Hundes, der den Biß beibrachte, auf die Wunde legt. Der fragliche Hund war aber fort und Niemand wußte, wem er gehörte. In ihrer Verzweiflung wandte sich die Mutter des Kindes an den Mayor der Stadt und verlangte, er solle durch die Polizei den Hund herbeischaffen lassen. Daß ihr „Sympathie“-Mittel ein thörichtes sei, konnte man ihr nicht begreiflich machen, sie wollte nur die Haare des betreffenden Hundes.

Fabelhafte Glück. Edward Soulligan, ein junger Matrose, stürzte neulich in Chicago, von einem Zuge der Nord Islandbahn zwischen die Waggon. Er fiel in eine Vertiefung zwischen zwei Schwellen, wo er sich mühsam still zusammendruckte. Die acht Waggon des Zuges gingen über ihn fort. Ein Büschel Haare wurde ihm ausgerissen und sein Rock zerfetzt. Er selbst kam mit heiler Haut davon.

Ein Kampf mit einem Haifische. Während am Montag Morgen mehrere Fischer im Chester-River, wo sich derselbe mit Gray's Inn's Creek vereinigt, mit dem Einziehen eines Schleppnetzes beschäftigt waren, bemerkten sie, das sich einige große Fische in den Netzen befanden. Da das Ufer dicht mit Schilf bewachsen war, so war es ein Unmöglichkeit, das Netz an den Strand zu ziehen, und zwei Fischer, James Green und Green McCann, Beide von Baltimore, sprangen in das Wasser und zogen das Netz ein, während die übrigen Fischer von einem Boote aus halfen. Plötzlich vernahm man im Wasser ein Getöse, und auf der Stelle von welcher das Geräusch herkam, begann es heftig zu schäumen. Die Fischer sahen sich bestürzt an nur Green watele furchtlos vorwärts, um die Ursache der seltenen Erscheinung zu ergründen. Leider mußte er seine Kühnheit büßen, denn nachdem er nur wenige Schritte gegangen war, wurde sein linkes Bein von einem Hai gepackt. Er ward zu Boden gerissen und unter den Wellen entspann sich jetzt ein furchtbarer Kampf zwischen dem unglücklichen Manne und dem Ungeheuer des Meeres. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte gelangte es endlich dem bedrohten Manne, sich von den Haie loszureißen und an die Oberfläche des Wassers zu kommen, wo er einen herzerschütternden Hilferuf ausließ. Seine Freunde eilten ihm zu Hilfe und der Haifisch zog zurück. Man hob Green in das Boot, wo er stundenlang bewußlos lag. Einer der Fischer verband sein Bein, das vom Knie bis zur Ferse ganz und gar zerfetzt war. Am Nachmittag brachte der Dampfer „George Law“ den unglücklichen Mann nach Baltimore, wo ihm in der Klinik das Bein amputirt wurde.

Es scheint, daß die Fischer von einer Anzahl Haie umgeben waren, da sich mehrere dieser Ungeheuer im Netz befanden. Zwei derselben, von denen eines mehr als 11 Fuß maß, wurden getödtet.